

# Pflege im Doppel noch besser

Das **St.-Josef-Haus in Dingden** möchte mit dem **Diepenbrock-Haus in Bocholt** unter dem gemeinsamen Dach einer **neuen Holding** seinen Standard in der Altenpflege sichern und die Qualität möglichst steigern.

VON BERNFRIED PAUS

**HAMMINKELN** Auch Altenpflege unterliegt nüchternen Marktgesetzen. Um im boomenden humanitären Segment für die Zukunft gegen wachsende Konkurrenz gewappnet zu sein, geht das Josef-Haus in Dingden neue Wege. Die Pflege-Einrichtung der Pfarrgemeinde Sankt Pankratius kriecht mit Beginn des neuen Jahres mit dem Diepenbrock-Heim in Bocholt unter die Decke einer gemeinsam Holding. Beide Häuser sollen unter dem gemeinsamen Dach aber ihre Eigenständigkeit behalten, betonten Dingdens Geschäftsführer Nikolaus Ridder und sein Bocholter Partner Hans Leitung. Ziel der Kooperation: Es sollen Kosten gesenkt werden. Betriebswirtschaftler sprechen in solchen Fällen gern technokratisch vom Segen so genannter Synergieeffekte.

## Gemeinsame Philosophie

Voraussetzung für den Zusammenschluss war, „dass die Chemie stimmt“, so Nikolaus Ridder im RP-Gespräch. Entscheidendes Kriterium für die erfolgreiche Partnersuche war in diesem Fall die Konfession. Beide Häuser, die sich über längere Zeit kennengelernt haben, befinden sich in katholischer Trägerschaft. Dadurch sei sichergestellt, dass die Philosophie passt und Pflege vor dem Hintergrund gleicher Werte geschieht.

Die neue gemeinnützige Stiftung trägt den Namen Wohnen, Leben und Pflege GmbH. Die ist wiederum mehrheitlicher Gesellschafter der bereits 2006 gegründeten St.-Josef-Haus GmbH, Dingden, und der neu gegründeten Kardinal-Diepenbrock GmbH, Bocholt, als jeweilige Betriebsführungsgesellschaft der bestehenden Heime.

Die sollen durch die neue Struktur nichts von ihrer Eigenständigkeit verlieren. „Wir arbeiten zwar noch enger zusammen“, sagte Nikolaus Ridder, „aber beide Häuser behalten ihren je eigenen Charme.“ Ziel sei es vormehmlich, „die Kräfte zu bündeln“, nicht nur um



In aller Freundschaft: **Nikolaus Ridder** (2.v.r.), Geschäftsführer des Dingdener Josef-Hauses, und **Hans Leitung**, Geschäftsführer des Bocholter Diepenbrock-Heimes, reichten sich die Hände zur Zusammenarbeit. FOTO: PRIV.

Kosten zu senken, sondern um gleichzeitig „die Qualität der pflegerischen und medizinischen Versorgung alter Menschen noch zu steigern“. So würden sich beispielsweise neue Möglichkeiten beim gemeinsamen Einkauf von Lebensmitteln und Materialien für den Pflegebedarf ergeben.

Auszahlen würde sich das Doppel auch bei der Aus- und Fortbildung des Personals und beim Bereitschaftsdienst für die Technik. Auch in der Nutzung wie in der Beschaffung und Schulung für die EDV ergeben sich Sparpotenziale. Ein weiterer Vorteil liege darin, bei eigener Belegung für den Übergang freie Betten des Partners zu nutzen.

Die Beschäftigten beider Häuser sind inzwischen in Personalversammlungen über die neue Konstruktion informiert worden. Kündigungen werden ausgeschlossen,

## INFO

### Das Haus in Zahlen

Das Josef-Haus wurde in jüngster Vergangenheit grundlegend umgebaut und saniert.

**Mitarbeiter:** 107

Betreute Menschen: 312

**Altenpflegeheim:** 72 Plätze

Betreutes Wohnen: 20

Essen auf Rädern: 120 bis 140

**Mahlzeiten** täglich

Seniorenmittagstisch in der Cafeteria: 90 Mahlzeiten pro Woche

die bestehenden Arbeitsverträge behalten ihre Gültigkeit. Arbeitsplatzwechsel sind nicht vorgesehen. Bei Neueinstellungen infolge der möglichen Ausweitung der Geschäftsfelder gelte das „Wohnortprinzip“.

# Schau der

Mehr Info unter w

Verhovel